

DAMALS

Vor 10 Jahren

Weil ein 17-Jähriger in seinem Zimmer raucht, ihm der Glimmstängel herunterfällt und er die Glutreste offenbar nicht hinreichend entsorgt, als er zum Duschen ins Badezimmer geht, gerät das Bett des Jugendlichen im Dachgeschoss eines Einfamilienhauses in Dünsen in Brand. Der Junge, seine Schwester (12) und auch seine Mutter versuchen zunächst selbst, das Feuer zu löschen, was aber misslingt. Alle drei erleiden eine Rauchgasvergiftung und kommen ins Krankenhaus. Der Sachschaden hält sich noch in Grenzen.

KURZ NOTIERT

Beratung über Etat und „Diäten“

GROSS IPPENER • Der Rat der Gemeinde Groß Ippener steigt am Donnerstag, 15. Dezember, in die Haushaltsberatungen ein. Die öffentliche Sitzung beginnt um 20 Uhr im örtlichen Gasthaus Wülfers. Die Ratsmitglieder beschäftigen sich auch mit ihren „Diäten“. Die Aufwandsentschädigungssatzung für die „Entschädigung der ehrenamtlich Tätigen“ kommt auf den Prüfstand, und gegebenenfalls werden Anpassungen vorgenommen.

Adventskaffee für Ü60-Schützen

DÜNSEN • Zum „Adventskaffee“ bittet der Schützenverein Dünsen seine ab 60 Jahre alten Mitglieder sowie deren Partnerinnen und Partner, Bekannte und Freunde für Mittwoch, 14. Dezember, 15 Uhr, ins „Landhaus“ von Udo Sandkuhl. Bei Kaffee und Kuchen soll es reichlich Gelegenheit zum Klönen geben. Die Kosten „pro Nase“ betragen acht Euro. Anmeldungen sind erforderlich. Wer teilnehmen will, möge möglichst zeitnah Heinrich Mohrmann (Tel.: 04244/7727), Christian Nagler (Tel.: 04244/7711) oder Ewald Pleus (Tel.: 04244/353) kontaktieren.

Karten für das Neujahrskonzert

HARPSTEDT • Mit schwungvoller Blasmusik begrüßen die Harpstedter „Prager“ am Sonntag, 29. Januar 2017, das neue Jahr. Traditionell erklingt zu Beginn der Radetzky-Marsch. Karten für das beliebte Neujahrskonzert können Interessierte vom heutigen Freitag an erwerben. Es gibt die Tickets bei Schreibwaren Beuke. Die Preise sind gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben. Erwachsene zahlen sieben und Kinder zwei Euro für die Karte.

Bibelgespräch fällt aus

HARPSTEDT • Das nächste ökumenische Bibelgespräch, das am Mittwoch, 14. Dezember, auf dem Programm gestanden hätte, muss aus organisatorischen Gründen ausfallen. Darauf weist die evangelisch-lutherische Christusgemeinde Harpstedt hin.

KONTAKT

Redaktion Harpstedt (0 44 31)
Jürgen Bohlken (boh) 9 89 11 42
Telefax 9 89 11 49
redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de

Bahnhofstraße 13,
27793 Wildeshausen

„Nummer 222“ fährt wieder mit eigener Kraft

Der Motor ist eingebaut, die Aufarbeitung aber noch lange nicht abgeschlossen / Zunächst müssen sich die DHEF um ihre Dampflok kümmern

Von Jürgen Bohlken

HARPSTEDT • Nach langwieriger Aufarbeitung freuten sich die Delmenhorst-Harpstedter Eisenbahnfreunde (DHEF) am Sonntagabend über ein Erfolgserlebnis: Die Diesellok 222, die sich seit einem Triebwerkschaden aus dem Jahr 1979 nicht mehr mit eigener Kraft bewegt hatte, meiste eine Probefahrt auf dem Harpstedter Bahnhofsgelände. Ein paar Anlaufschwierigkeiten habe es schon gegeben, verspricht Torben Kluwe nicht.

Auch wenn der neu eingebaute Motor seine Bewährungsprobe bestanden hat, sieht der stellvertretende DHEF-Vorsitzende, Lokführer und Werkstattmitarbeiter den einen oder anderen Klärungsbedarf mit Blick auf die Motortechnik. Und: Die Arbeit an der „222“ sei beileibe nicht abgeschlossen. „Wir haben Undichtigkeiten am Kühlsystem festgestellt, die wir beheben müssen. Eine große Baustelle wird der Einbau des Kompressors sein. Wir brauchen ja Luft zum Bremsen und zum Hupen.“ Ansonsten müsse die Lokomotive „außen rum“ wieder komplettiert werden.

Die Lok 222 sei eigentlich „ein Hobby im Hobby“, spielt Kluwe auf den eher geringen Nutzwert an. Es handele sich eben doch in erster Linie um



Freuen sich über die erfolgreiche Probefahrt der Lok 222: Henning Dierks, Thorsten Bächler und Torben Kluwe (von links). • Fotos: DHEF

ein Museumsstück. Und der Zweck der Aufarbeitung bestehe vor allem im Erhalten eines historischen Schienenfahrzeugs, das ab 1935 zehn Jahre lang die Wehrmacht in der Muna Dünsen nutzte und das auch zeitweise der Delmenhorst-Harpstedter Eisenbahn (DHE) gehörte.

Gleichwohl werde die „222“ nach abgeschlossener Aufarbeitung als Rangierlok einsetzbar sein „und sicherlich

auch eine Zeit lang die Lok Nummer sieben ersetzen“. Die DHEF bräuchten nämlich durchaus eine „Reserve“. Der Motor von Lok 7 laufe zwar noch, sei aber defekt. „Da muss dringend was dran gemacht werden“, weiß Kluwe.

Die Arbeiten an der „222“ hätten vor rund zehn Jahren begonnen, zunächst im Rahmen eines Projektes mit Ein-Euro-Kräften. „Die haben die Lok zerlegt, entrostet und

Beleuchten erledigt.“ Die eigentliche Fahrzeugtechnik sei damals ausgespart geblieben. „Aber zumindest sah die Lok von außen schon mal wieder gut aus“, so Kluwe. Danach sei sie ein paar Jahre lang am Bahnsteig ausgestellt gewesen.

Vor fast vier Jahren hätten die DHEF angefangen, sie technisch wiederherzurichten. „Die Räder haben seinerzeit neue Radreifen wegen

festgestellter Risse in den alten bekommen. Das allein hat finanziell schon ganz schön reingehauen.“

Kluwe: Das Jahr war ganz schön hart

Weitere Maßnahmen, die folgten, seien die Erneuerung der Bremsanlage und der Einbau eines Getriebes gewesen. „Vor zwei Jahren konnten wir einen Motor ausfindig ma-

chen. Und zwar bei einem Betreiber in Recke bei Rheine. Der wollte eine Lokomotive remotorisieren. Da sollte ein neuer Motor rein. Daher war einer über. Den haben wir im Zuge eines „Ringtauschs“ bekommen. Das war schon eine heiße Kiste. Das muss man sich so vorstellen, als hätte jemand am Anfang einen Apfel und nach etlichen Tauschgeschäften ein Auto vor der Tür. Bei uns ging's eigentlich mit 20 Tonnen Schrott los. Am Ende kam eine automatische Kupplung heraus, die wir gegen den Motor eingetauscht haben“, plaudert Kluwe aus dem Nähkästchen. Dann ruhte die „Baustelle 222“ erst einmal für anderthalb Jahre. Priorität genoss die Aufarbeitung des Personenwagens eins, der inzwischen wieder in Dienst gestellt ist. „Im vergangenen Sommer haben wir den Motor in die Diesellok eingebaut. Dann musste der Kühler rein. Und das sonstige Drumherum um den Motor – von der Spritleitung bis zum Öldruckmanometer“, erinnert sich Kluwe.

So schnell wird das gute Stück nicht fertig werden. Kluwe geht davon aus, dass noch „das ganze nächste Jahr“ vergeht, bis die Aufarbeitung vollendet ist. Wieder einmal kommt den Eisenbahnfreunden etwas von größerer Wichtigkeit dazwischen. Die Dampflok, deren Hauptuntersuchungsfrist nahezu abgelaufen ist, wird den Verein in den Wintermonaten beschäftigen. Die Arbeiten könnten schon sehr bald beginnen. Kluwe: „Wir haben mächtig viel zu schrauben und zu zerlegen. Die Monate bis April sind mehr oder weniger verplant. Da bleibt nicht viel ‚Luft‘, um weiter an der Diesellok zu basteln.“

Ob die Delmenhorst-Harpstedter Eisenbahnfreunde zu Weihnachten noch einmal unter Dampf ihren Museumszug fahren lassen, haben sie noch nicht abschließend entschieden. „Das Jahr war ja auch so schön hart genug“, urteilt Torben Kluwe – nicht zuletzt mit Blick auf die durchaus arbeitsintensiven Jubiläumsfeierlichkeiten.



Juni 2016: Die Arbeiten gehen weiter, wenn auch vorerst nur mit etwas Farbe für den Motor, der zwischenzeitlich schon mit neuen Keilriemen versehen worden ist.

Bewegte Lokgeschichte reicht bis ins Jahr 1935 zurück

Für die Wehrmacht hatte 1935 die Klöckner-Humboldt-Deutz AG (KHD) die Lok 222 gebaut. Sie kam in der Luftmunitionsanstalt, der Muna Dünsen, zum Einsatz und diente zum Verschieben der Munitionswagen. Ihr Vorteil während des Zweiten Weltkriegs: Da sie keinen Qualm ausstieß, ließ sie sich von feindlichen Flugzeugen schwerer orten als eine Dampflok. Beim Versuch der Wehrmacht, sie im letzten Kriegsjahr 1945 zu sprengen, nahm die Lok Schaden an Motor und Führerhaus. Sie war nicht mehr fahrbereit. Im Zuge einer Aufarbeitung bei der Christoph Schöttler Maschinenfabrik (Schöma) in Diepholz bekam sie einen Daimler-Benz-Motor und

eine Druckluftbremse, ebenso in Abweichung von der Regelbauweise erneuertes Führerhaus. Die Delmenhorst-Harpstedter Eisenbahn (DHE) GmbH kaufte sie an die Ankum-Bersenbrücker Eisenbahn. Die ABE wiederum gab 1963 ihre eigene Zugbeförderung auf. 1964 folgte der Verkauf an die Schöma. 1974 befand sich die Lok schon im Besitz der Firma Rethel Speicher in Hamburg. Bis 1979, bis zu einem Triebwerkschaden, blieb sie dort im Einsatz. 1987 arbeiteten sie Mitglieder eines Fußballvereins auf. Auf einem Gleisrest der Wilhelmsburger Industriebahn stationiert, war sie Vandalismus ausgesetzt, der zu ihrem weiteren Verfall beitrug.

Trotz des Gerüchts, die Lok 222 sei verschrottet worden, forschten die Delmenhorst-Harpstedter Eisenbahnfreunde (DHEF) nach ihrem Verbleib. Anfang 1994 wurden sie in Hamburg-Wilhelmsburg fündig. Nach einem Tauschgeschäft gelangte die Lok im November desselben Jahres zurück in die alte Heimat. Im August 2007 brachte sie die Bundeswehr nach Delmenhorst zum Neuen Arbeit gGmbH, die ihrerseits in einem Projekt der ArGe Delmenhorst die Instandsetzung und Renovierung anging. Mittlerweile ist sie zwar dank der DHEF wieder „motorisiert“, aber noch lange nicht fit für den Schieneninsatz. • eb/boh

280 Euro für den „Sternengarten“

Hospizverein freut sich über eine Spende der Dorfgemeinschaft Beckstedt

HARPSTEDT • „Wir möchten keinen Überschuss erwirtschaften, sondern etwas Gemeinnütziges unterstützen“, erläuterte Frank Windhorst dieser Tage in der Begegnungsstätte in Harpstedt. Für den Hospizverein der Samtgemeinde Harpstedt hatte er eine Spende in Höhe von 280 Euro im Gepäck, die er im Namen der Dorfgemeinschaft Beckstedt überreichte. Die Freude über diesen Geldsegen war riesengroß. Wofür die Spende Verwendung finden soll, hatten sich die Mitglieder des Hospizvereins schon vorab überlegt. „Das Geld fließt in die Gestaltung der Gedenkstätte für Sternenkinder auf dem Harpstedter Friedhof“, sagte die Vorsitzende Elke Kopmann-Cordes. Dieser „Sternengarten“ soll im kommenden Jahr zum zehnjährigen Bestehen des Hospizvereins realisiert werden (wir berichteten am Mittwoch ausführlich über das Vorhaben). „Dafür können wir die 280 Euro nur allzu gut gebrauchen“, betonte Karin Möller. Für weitere Unterstützung aus der Bevölkerung wäre der Hospizverein außerordentlich dankbar, merkte Kopmann-Cordes an.

Zusammengekommen war die von Frank Windhorst überreichte Summe im Rahmen des Beckstedter Dorffestes im September. Gleich zwei Aktionen hatte sich die Dorfgemeinschaft ausge-



Die Vorsitzende des Hospizvereins der Samtgemeinde Harpstedt, Elke Kopmann-Cordes (vorn links), nahm die Spende der Dorfgemeinschaft Beckstedt von Frank Windhorst entgegen (vorn rechts). Auch Claudia Helms, Anne Mennebeck-Meyer, Barbara Steinhilber, Gabriele Proske, Marion Hohnstädt, Karin Möller und Thea Möring (hinten, v.l.) freuten sich über die Unterstützung. • Foto: Meyer

dacht, um Geld für den guten Zweck zu akquirieren. So gab es Postkarten mit Bildmotive aus der nahen Umgebung zu kaufen, die später auf ganz besondere Weise ihre Empfänger erreichten: Martin Bornfleth kam als berittener Zusteller zum Einsatz und verteilte sie mit seinem „Ponyexpress“. Zudem kam Geld zusammen im Zuge einer Steckbrief-Aktion, bei der es galt, einen Bewohner aus

Beckstedt zu identifizieren. Wer für einen Euro Einsatz teilnahm, hatte die Chance, einen großen Präsentkorb zu gewinnen. Die Beckstedter feiern alle zwei Jahre ein Dorffest. Die Organisation liegt dabei in den Händen der Dorfgemeinschaft, die aus der einstigen Dorfgemeinschaft entstanden ist. Aus Übersüssen werden traditionell gemeinnützige Einrichtungs- und Zwecke unterstützt.

Am Rande nahm Elke Kopmann-Cordes Ehrungen im Namen des Hospizvereins vor: Zusammen mit Thea Möring und Claudia Helms gibt es jetzt acht Sterbegelichter. Die beiden Frauen hatten die 109 Stunden umfassende Ausbildung in Bremen an Wochenenden zwischen August und November absolviert. Mit Blumen bedankte sich die Vorsitzende für den Einsatz der beiden. • jm

LOKALES AUF EINEN BLICK

„Landstreicher“ treffen auf „Kirchturmspatzen“

Adventskonzert verspricht viel Abwechslung

HARPSTEDT • Ein „vielfältiges weihnachtliches Musikprogramm“ verspricht die evangelische Gemeinde Harpstedt den Besuchern des Adventskonzertes, das am vierten Adventssonntag, 18. Dezember, um 17 Uhr in der Christuskirche beginnt. Das Programm gestalten traditionell Chöre und Musikgruppen aus der Samtgemeinde Harpstedt. Da es davon sehr viele gibt, wechseln sie sich mittlerweile bei der Mitwirkung ab. Will heißen: Es sind stets nicht mehr alle dabei, sondern jährlich wechselnd immer andere, damit die Länge des Konzertes nicht ausufert.

Was die diesmal Mitwirkenden betrifft, haben sich einige Änderungen zur Vorankündigung im kirchlichen Gemeindebrief ergeben: Dietrich Wimmer wird auf der Orgel Improvisationen zu altbekannten Weihnachtsliedern erklingen lassen. Die

beiden Gruppen der Kirchturmspatzen, die „großen“ und die „kleinen“ Spatzen, erfreuen die Zuhörer mit modernen Weihnachtsliedern. Die „Landstreicher“ geben ebenso Kostproben ihres Könnens. Hinter diesem Namen verbirgt sich ein Streicherquartett. Der Posaunenchor der Kirchengemeinde gesellt sich den Mitwirkenden hinzu. Die Besucher sollen zudem Beiträge des Jugendchores „Feelings“ und des Gemischten Chors Harpstedt genießen können. „Und natürlich kommen sie auch selbst musikalisch zum Zuge. In einigen Weihnachtsliedern werden alle gemeinsam einstimmen“, kündigt die Christusgemeinde in einer Pressemitteilung an.

Ab 16.30 Uhr werden Interessierte eingelassen. Der Eintritt ist frei; am Ausgang wird um einen Obolus für die Kollekte gebeten. • eb/boh



Ein „klingender“ vierter Advent erwartet die Besucher.